



Anfang 2007 als »Arbeitsgemeinschaft für Sektorenübergreifende Hospiz- und Palliativversorgung« gebildet, wurde der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (AHPV) 2009 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Augsburg eingetragen. Erklärtes satzungsgemäßes Ziel ist die Realisierung einer individuellen Betreuung für Sterbende und deren Familienangehörige in einer kollektiven und engmaschigen, hospizlich-palliativen Versorgungsstruktur, im Sinne eines Netzwerks, in der Region Augsburg. Nach Etablierung des Fort- und Weiterbildungsbereichs erfolgte 2010, einvernehmlich mit allen regionalen Leistungserbringern, die Implementierung der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) durch das 100-prozentige Tochterunternehmen des AHPV, die Augsburger Palliativversorgung gemeinnützige GmbH. Im Mai 2012 wurde der AHPV als „Bayerische Gesundheitsregion der Zukunft“ ausgezeichnet. Hier war der Auf- und Ausbau einer zentralen Kontakt- und Koordinationsstelle für die Gesundheitsregion priorisiertes Ziel. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel konnte dies jedoch bisher nicht umgesetzt werden. Auch politisch hatte dieses Programm leider keine Durchsetzungskraft, mittlerweile wird der Schwerpunkt „Prävention“ in sog. Gesundheitsregionen-plus stärker gefördert. Dennoch ist der AHPV weiterhin eine ausgezeichnete Gesundheitsregion für das Thema Palliation und war eines der ersten palliativ-hospizlichen Netzwerke, die auf der Homepage des bayerischen Gesundheitsministeriums gelistet wurden.

Zwei Jahre später beschloss der Vereinsvorstand, nicht mehr vereinzelte Projekte umzusetzen, sondern ein richtungsweisendes „Konzept“ für die nächsten Jahre zu erstellen. Dabei mussten unterschiedliche Vorstellungen vereinigt werden: Während einige unter einem Konzept einen skizzenhaften Entwurf oder eine Idee verstanden, war dies für andere bereits eine klare Handlungsanweisung. Jedoch war dies nicht der Sinn, vielmehr sollten aus dem Grundverständnis des Augsburger Netzwerkes die Ideen und vielfältigen Vorstellungen in thematischen Arbeitskreisen eruiert und in einem gemeinsamen Papier zusammengefasst werden. Nach einem eineinhalbjährigen Arbeitsprozess hat der AHPV sein Gemeinsames Rahmenkonzept für Hospiz- und Palliativversorgung in der Region Augsburg – Grundlagen | Handlungsfelder | Entwicklungen 2016 publiziert (ISBN: 978-3-942413-04-6, im Internet im Volltext unter <https://www.ahpv.de/fileadmin/ahpv/shop/buecher/buch-ahpv-rahmenkonzept.pdf>; kostenfrei verfügbar). Damit ist der AHPV vermutlich das einzige Palliativ-hospizliche Netzwerk in Deutschland, das ein eigenes regionales Rahmenkonzept entwickelt hat. Ganz konkret wurden dort die Grundlagen, Handlungsfelder sowie Maßnahmen und Ziele beschrieben, die handlungsleitend für die Entwicklung der nächsten Jahre sein sollten.

Doch was nützte ein solches Rahmenkonzept ohne die Verortung in den Kommunen und der Gesellschaft? Stadt und Landkreis wurden 2013 bzw. 2015 Mitglieder im AHPV und unterzeichneten gemeinsam mit dem AHPV e.V. 2016 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland. Auf Basis der Zustimmung zur Charta durch die beiden Gebietskörperschaften und auf Basis des Rahmenkonzepts steht der AHPV seitdem mit seinem zivilgesellschaftlichen Anliegen auf einem breiten kommunalen und bürgerschaftlichen Fundament.

Der Blick auf diese Historie, dem kurzen Abriss der Vereinsaktivitäten sowie der etablierten Verortung in der Region Augsburg macht deutlich, dass der AHPV die Vernetzung seit Gründung lebt und vorantreibt.

Mit Zustimmung des Deutschen Bundestags zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung „zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung“ im Juni dieses Jahres wurde ein weiterer Meilenstein für das Fortschreiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung in Deutschland erreicht. Mit seinen über 50 Mitgliedern gehört der AHPV zu Deutschlands größten Netzwerken und entspricht schon seit langem, ohne diesbezügliche Förderung fast vollumfänglich den Kriterien eines solchen Hospiz- und Palliativnetzwerks, wie es im aktuell verabschiedeten Gesetz verankert wurde. So ist von Beginn an, genau diese Vernetzung als primärer satzungsgemäßer Vereinszweck gegeben. Im Kontext mit Krankenkassen und kommunalen Trägern stellt die neue Gesetzgebung somit auch für die Stadt und den Landkreis Augsburg eine faktische Ausweitung der Fürsorge und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen dar.

Als möglicherweise irgendwann einmal Betroffene hoffen und wünschen wir uns, dass wir mit guter Zusammenarbeit und ehrlicher Kommunikation bis dahin weitere wichtige Meilensteine der Ausweitung von Palliativversorgung und Hospizarbeit in unserer Region über das Bestehende hinaus erreichen werden und damit immer mehr Menschen ermöglichen können, dass sie die Versorgung und Fürsorge in ihrer letzten Lebensphase erhalten, die sie benötigen – und dies genau an denjenigen Orten, an denen sie leben und auch sterben wollen. Die Erstellung unseres regionalen Rahmenkonzeptes hat regional bereits mehr an Austausch, Kooperation und konkreten Verbesserungen in Gang gesetzt als wir uns in unseren kühnsten Träumen erhofft hatten.

Die Unterzeichnung der Charta als klares Bekenntnis zur Daseinsvorsorge Sterbender und als Ausdruck klarer Lebensbejahung im Angesicht begrenzter Lebenszeit und des Leids war ein konsequenter, wichtiger und richtiger Schritt. Der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. wird sich auch weiterhin gemäß den Charta-Handlungsempfehlungen engagieren, um die Rahmenbedingungen für gute Arbeit und Qualität in der regionalen Palliativversorgung und Hospizarbeit voranzutreiben.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich die Charta-Idee in Form der §39d-Netzwerke als nächste Stufe der Umsetzung von Palliative & Hospice Care in regionale Vernetzung weiter konkretisieren wird.

Weitere Informationen auf [ahpv.de](http://ahpv.de)